

20200910 – Marcel Hafke (FDP) im Rathaus Barmen

TN* Marcel Hafke (FDP), Jennifer Schunck (FDP), Christiane Freyer (Frauenzentrum Urania e.V.), Estelle Leray (SCHLAU Wuppertal e.V.)

Zeitraumen 15.00-16.00 Uhr

Kurze Vorstellungsrunde, während derer Marcel Hafke kurz darauf hinweist, dass er aktuell Landtagsabgeordneter ist und Sprecher des Kinder-, Familien- und Jugendausschusses ist. Sein Parteikollege stellt den Fachminister Stamp, der im Politikfeld Integration auch für LSBTIQ*-Belange tätig ist. Dort ist z.B. die Finanzierung der Fachberatungsstelle „gerne anders NRW“ angesiedelt, wo für den ländlichen Bereich queere Beratungsarbeit für Jugendliche bis 27 geleistet wird.

Das Thema Alltagsdiskriminierung von LSBTIQ* ist durchaus bekannt. Wir nutzten trotzdem die Gelegenheit, noch etwas genauer darauf zu schauen. Bei persönlichen, vermeintlich kleinen Beispielen wurde deutlich, dass auch heute noch im alltäglichen Leben Menschen unserer Community nicht genauso frei leben können wie die heteronormative Mehrheit. Hafke zeigte sich aufgeschlossen, sich künftig intensiver mit der Thematik befassen zu wollen. Er äußerte, dass es immer eine Gratwanderung sei, sich angemessen mit LSBTIQ*-Belangen zu beschäftigen, sie zu benennen. Hier konnten wir darauf aufmerksam machen, dass gerade das Benennen wichtig ist, da es möglich macht, die Community sichtbar zu machen. Beispielsweise gebe es von keiner in Wuppertal zur Wahl stehenden Partei bzw. keinem der Kandidat*innen Plakate, Flyer oder sonstiges Wahlwerbematerial, auf denen das Themenfeld LSBTIQ* überhaupt benannt wurde. Somit ist es für uns nicht sichtbar, ob eine Partei sich mit unseren Belangen beschäftigt und und leistet der Vermutung Vorschub, dass der Begriff „Querschnittsaufgabe“ noch nicht in den (Politiker*innen-) Köpfen angekommen ist.

Hafke sprach davon sich als OB oder auch als Landtagsabgeordneter Gedanken über den künftigen Fokus der Unterstützung von LSBTIQ*-Themen machen zu wollen. Hierbei führte er an, dass es hilfreich sein könnte, Ressourcen zu variieren: Weg von punktuellen Zuwendungen, die mühsam einzeln erarbeitet werden, hin zur Vervielfältigung von städtischen Mitteln durch Einwerbung von Drittmitteln. Hier erkannte er ganz richtig, dass dies nicht bzw. nur in geringem Anteil von unserer Community mit ehrenamtlicher Struktur geleistet werden kann. Er zeigte sich bereit dabei kreative Unterstützung zu geben und erkannte an, dass dafür mindestens die Antidiskriminierungsarbeit von SCHLAU Wuppertal und der Aufbau des Inside:Out von Koordinationsaufgaben entlastet werden müssen. Außerdem machte Hafke deutlich, dass er sich dafür einsetzen möchte, dass wir von projektbezogenen Mitteln hin zu Strukturförderung kommen – wobei er sich damit auf das vom LVR geförderte Projekt zur Unterstützung der BJ Wuppertal und dessen unbedingt nötiger weiterer Finanzierung über den 30.04.2021 hinaus bezog.

Eine weitere Überlegung war, die Fraktion(en) sowie den Stadtrat mit seinen 66 Abgeordneten direkt für das Thema LSBTIQ* zu sensibilisieren und Hafke lud uns ein, dort in einer Stadtratssitzung einen Tagesordnungspunkt zu gestalten. Außerdem äußerten Hafke und Schunck die ausdrückliche Bereitschaft auch künftig weiter mit uns im Gespräch bleiben zu wollen.

Neben der Beantwortung unserer Fragen in den Wahlprüfsteinen, die bereits vorlagen, konnte Hafke deutlich machen, dass ihm spätestens unser Gespräch nachdrücklich klargemacht hat, dass es noch viel zu tun gibt und weiter gemeinsam am Abbau von LSBTIQ*-Diskriminierung gearbeitet werden muss. Dass die Benennung ein großer Beitrag zur Sichtbarkeit und Sichtbarmachung ist, scheint angekommen zu sein.

Zusammenfassung des Gesprächs und verantwortlich für deren Inhalt SCHLAU Wuppertal e.V. und Frauenzentrum Urania e.V.

Wuppertal, den 10.09.2020